

## Förderkonzept der Grundschule Luitpold

Gesamtziel unserer Fördermaßnahmen ist die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes mit den Teilbereichen Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen.

### **Grundsätzliche Elemente**

#### Ziele unserer Fördermaßnahmen

- Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen erwerben und verbessern
- Besondere Begabungen fördern
- Lernmotivation und Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse schaffen
- Lernwege mit verschiedenen Zielen in unterschiedlichen Zeitspannen und mit verschiedenen Methoden ermöglichen
- Freiräume in unterschiedlichen Lern- und Arbeitsformen nutzen können
- Sozialen Umgang miteinander schulen (Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Toleranz)

#### Schulanmeldung

Bei der Schulanmeldung findet eine Sprachstandsfeststellung statt, in der besonders Kinder mit Migrationshintergrund, die in ihrer sprachlichen Entwicklung den Anforderungen der Schule noch nicht entsprechen, herausgefiltert werden. Die Eltern bekommen die Möglichkeit aufgezeigt, ihre Kinder in einem Förderprogramm „Früh Deutsch lernen“ anzumelden.

Auffällige Kinder, die auch bei der schulärztlichen Untersuchung in den Vordergrund rückten, werden von der Förderschullehrkraft gesondert überprüft. Beobachtet werden dabei vor allem:

- Feinmotorik
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Intellektuelle Fähigkeiten
- Sprache

Zusätzlich dazu tauschen sich die Schulleitung und die Förderschullehrerin über einzuschulende Kinder mit den betroffenen Kindergärten aus, um frühestmöglich entsprechenden Bedarfen organisatorisch und personell gerecht werden zu können. Im Rahmen der Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten findet ebenfalls ein intensiver Kontakt zwischen Kindergärten und Grundschullehrern statt, die über ein Jahr die zukünftigen Schulkinder einmal wöchentlich sehen und gemeinsame Projekte durchführen. Diese Maßnahmen sind in einem Kooperationsvertrag dokumentiert. Bei auffälligen Kindern wird die Förderschullehrerin von den Grundschullehrern informiert, um mögliche Fördermaßnahmen einzuleiten. Dazu gehören auch Gespräche mit den Erziehungsberechtigten.

## Feststellung der individuellen Lernentwicklung

In allen vier Klassenstufen erfasst die Klassenlehrerin in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften der Klasse zweimal jährlich den individuellen Lernstand jedes Schülers. Dazu dienen die ausführlichen Beobachtungsbögen, die auf unsere schulinternen Arbeitspläne abgestimmt sind. Darin sind die angestrebten Kompetenzen der Fachbereiche sowie das Arbeits- und Sozialverhalten dargestellt.

Für Schüler, die dem regulären Klassenunterricht nicht folgen können, werden individuelle Förderpläne erstellt, in denen die Förderziele und geeignete Umsetzungsmaßnahmen festgehalten werden. Die Klassenkonferenz berät und entscheidet dann über das Vorgehen. In einem sich zeitnah anschließenden Elterngespräch werden die Maßnahmen mit den Erziehungsberechtigten besprochen.

Zur präziseren Beobachtung der Lernentwicklung stehen uns auch die externen Vergleichsarbeiten des Landes in Klasse 3 in Deutsch und Mathematik sowie Parallelarbeiten in allen Klassenstufen als Einschätzungshilfe zur Verfügung.

## Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

In unserem Unterricht lernen die Kinder mit allen Sinnen. Wir differenzieren sowohl qualitativ als auch quantitativ mit Unterstützung folgender Unterrichtsmethoden:

- Stationen lernen
- Freiarbeit
- Lerntheke
- Wochenplanarbeit
- Differenzierende Hausaufgaben

Auch eine soziale Differenzierung durch Unterrichtsphasen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder mit dem Helfer-Prinzip tragen dazu bei, dass Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit Unterstützung erfahren bzw. Unterstützung anbieten.

Ebenso gehört für uns eine lernanregende Klassenraumgestaltung dazu.

## **Kooperation und Teamarbeit**

In jeder Klasse sind einige Unterrichtsstunden in der Woche doppelt besetzt. Ziel ist es, dadurch eine konstante und tägliche Beobachtung durch zwei Lehrkräfte zu gewährleisten. Hierdurch können Beobachtungen objektiviert werden. Auch im Vertretungsfall ist eine konstante Förderung möglich.

## Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe

Alle vierzehn Tage treffen sich Kolleginnen der Jahrgangsstufen, um gemeinsame Unterrichtsinhalte abzustimmen, Material auszutauschen und Leistungsüberprüfungen zu erstellen. In diesem Zusammenhang werden auch Fördermöglichkeiten überdacht und neu zusammengestellt. Klassenübergreifende Aktivitäten, wie z.B. gemeinsame Feiern oder Projekte, werden geplant und auch gemeinsam umgesetzt.

### Schüler helfen Schülern

Neben dem schon vorhandenen Helfer-Prinzip im Unterricht bestehen auch Patenschaften unter den Schülern, so übernehmen zum Beispiel die Viertklässler bei der Einschulung eine Patenschaft für einen Erstklässler.

### Zusammenarbeit bei Übergängen

Die Kooperation mit den Kindergärten ist durch intensive Gespräche im Vorfeld der Einschulung gegeben. Zusätzlich sind Inhalte der Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag festgelegt. Durch Absprachen der Zusammenarbeit wollen wir den Übergang für die Kinder vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern.

Aber auch der Übergang an die weiterführenden Schulen soll für unsere Schüler erleichtert werden. Dazu finden meist im Dezember Informationsveranstaltungen der Gesamtschule statt, an der unser viertes Schuljahr teilnimmt. Um die Beobachtung der individuellen Lernentwicklung und die bisher durchgeführten Fördermaßnahmen konstant weiterführen zu können, werden Beobachtungsbögen und Förderpläne an die weiterführenden Schulen weitergereicht. Für die Förderkinder finden mit den weiterführenden Schulen intensive Gespräche statt.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus können die Schüler in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich gefördert und gefordert werden. Förder- und Fördermaßnahmen werden in Elterngesprächen erläutert und abgestimmt. Rückmeldungen bezüglich der Förderentwicklungen erfolgen an die Eltern.

### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Fördermaßnahmen werden durch gezielte Unterstützung von außen durchgeführt. Wir arbeiten in diesem Bereich mit folgenden Institutionen zusammen:

- Schoolworker
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Schulpsychologischer Dienst
- Förderzentrum Blieskastel
- Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Homburg
- Stadtbücherei der Stadt Homburg
- Jugendamt
- Leselernhelfer

## Organisation des Förderunterrichts

### Sprachförderung

Sprache spielt als Schlüssel für das Verstehen und Gestalten der Umwelt und als Schlüsselqualifikation zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eine zentrale Rolle. Je besser die deutsche Sprache ausgebildet ist, desto bessere Voraussetzungen haben die Kinder für die Mitarbeit im Unterricht. Daher findet an unserer Schule Sprachförderung als besonderes Unterrichtsangebot

- besonders für Schüler, deren Herkunfts- und Erstsprache nicht Deutsch ist und
- für Schüler deren Eltern nicht in der Lage sind, Deutschkenntnisse zu vermitteln und zu fördern statt.

Sprachfördermaßnahmen, wie die Entwicklung der Sprech- und Sprachkompetenz werden in jedem Unterricht kontinuierlich durchgeführt. Daneben erteilen wir im Rahmen der Frühförderung als besonderes Unterrichtsangebot speziellen Sprachförderunterricht in Kleingruppen für die oben beschriebenen Schüler unter dem Motto „Früh Deutsch lernen“. Stehen ausreichend Lehrerstunden zu Verfügung, werden diese Maßnahmen durch Kleingruppenarbeit während der Unterrichtszeit ausgeweitet. Inhaltliche Schwerpunkte dieser Angebote bilden der Aufbau des passiven und aktiven Wortschatzes, die Grammatikentwicklung des Kindes sowie die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz.

### Doppelbesetzungen

Doppelbesetzungen werden an unserer Schule in zweifacher Weise genutzt. Entweder ist die Möglichkeit des Teamteachings gegeben wobei einzelne Schüler im Klassenverband unterstützt werden oder es kann eine Kleingruppe von Schülern außerhalb des Klassenverbandes zieldifferent unterrichtet werden.

### Förderband

In den Klassenstufen 2-4 werden jeweils eine Stunde pro Woche ein Förderband Deutsch und Mathematik angeboten. Das bedeutet, dass in allen Parallelklassen in dieser Stunde das gleiche Fach unterrichtet wird. Die Klassengrenzen werden aufgebrochen. Die Schüler werden je nach Leistungsstärke in unterschiedliche Gruppen eingeteilt. Im Vordergrund stehen hier zu übende Inhalte aber auch das Fördern leistungsstärkerer Schüler.

Die Einteilung dieser Gruppen erfolgt etwa halbjährlich in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, die 14-täglich stattfinden. Aber auch zwischendurch ist ein Wechsel der Schüler zwischen den Gruppen möglich. Durch die Einbeziehung einer zusätzlichen Lehrkraft können kleinere Gruppen gebildet werden. Wenn es möglich ist, übernimmt die Förderlehrerin die Förderkinder aus einer Jahrgangsstufe in eine eigene Kleingruppe wodurch die Anzahl der Schüler in den übrigen Förderbänder nochmals kleiner wird. Im ersten Schuljahr sind pro Klasse zwei Tandemstunden pro Woche und noch zusätzlich zwei Stunden für individuelle Förderung vorgesehen.

## Dyskalkulie / Lese-Rechtschreibstörung

Auch in diesen beiden Bereichen findet je einmal wöchentlich, nach Jahrgangsstufen aufgeteilt, eine Förderstunde speziell für Kinder mit einer Rechenstörung oder Schwäche bzw. mit einer Lese- oder Rechtschreibschwäche oder Störung statt.

## Gestaltung des Deutschunterrichtes

In allen Klassenstufen wird das Rechtschreibkonzept nach FRESCH vermittelt. Auch die Diktate werden danach aufgebaut.

Die Aufsatzerziehung erfolgt in Anlehnung an die Empfehlungen der Landesfachkonferenz. Unter jede Arbeit wird ein Rückmeldebogen der im Unterricht erarbeiteten Gestaltungs-kriterien geklebt. Dadurch wird auch für die Eltern ein genaues Erkennen der möglichen und erreichten Punkte ersichtlich.

Die Lesearbeiten werden ebenfalls in Anlehnung an die Empfehlungen der Landesfach-konferenz erstellt. Bei diesen Arbeiten erfolgt eine Differenzierung z.B. durch eine größere Schrift oder durch die Silbierung des Textes.

Weitere differenzierende Maßnahmen werden im individuellen Förderplan festgelegt. Anschließend erfolgt ein Arbeiten auf unterschiedlichen Niveaustufen. Dieses Vorgehen setzt sich auch in der Gestaltung der Leistungsnachweise fort.

Um die Lesekompetenz an der Schule weiter zu fördern, besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Homburg. An unserer Schule befindet sich eine kleine Zweigstelle der Bücherei, die einmal wöchentlich geöffnet hat. Auf diese Weise besteht für jeden Schüler die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen. Im ersten Schuljahr machen die Schüler vor den Weihnachtsferien einen „Büchereiführerschein“. Des Weiteren hat die Bücherei jeder Klasse eine Lesekiste zur Verfügung gestellt. Diese wird innerhalb der einzelnen Klassenstufen gewechselt, so dass auch in den Regenspauzen Bücher gelesen werden können.

Darüber hinaus profitiert die Schule von dem Konzept des Leselernhelfers. Dazu haben sich freiwillige Helfer im Bereich Lesen fortgebildet und üben einmal wöchentlich mit einzelnen Schülern lesen.

Auch die Teilnahme am Antolin-Programm stößt bei unseren Schülern auf große Begeisterung.

## Förderung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen

Die Organisation des Förderunterrichts außerhalb des Klassenrahmens ist von der Versorgung mit Förderlehrerstunden und den Einsatzmöglichkeiten der Lehrkräfte abhängig.

Zur Zeit arbeitet eine Förderschullehrkraft mit 25 Wochenstunden an der Schule. Diese wird zusätzlich von einer Grund- und Hauptschullehrerin in der Funktion einer Förderschullehrerin mit zehn Wochenstunden unterstützt. Meist werden die Schüler in Lerngruppen zusammengefasst und erhalten in den Fächern Deutsch und Mathematik Förderunterricht, welcher sich an dem aktuellen Lernstand der Schüler orientiert. Die Lerngruppen sind zum Teil auch jahrgangsübergreifend. Nach Möglichkeit liegen die Förderstunden parallel zu den Deutsch- und Mathematikstunden der Klasse, so dass die Förderkinder an den übrigen Unterrichtsfächern teilnehmen können.

In Absprache mit den Grundschullehrern werden für die Förderkinder auch andere, bzw. zusätzliche Lehrbücher bestellt.

Förderung und Beratung sind eng miteinander verbunden. Daher haben Beratungs-gespräche an der Schule einen sehr hohen Stellenwert, immer mit dem Ziel, eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen oder sich einer Lösung anzunähern. Gespräche dieser Art sind alltäglicher Bestandteil des Schullebens und bilden eine Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und Schülern.

Um den sich immer wieder verändernden politischen Forderungen sowie den daraus resultierenden personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend Rechnung tragen zu können, wird das Förderkonzept fortlaufend weiterentwickelt.